

Chronik

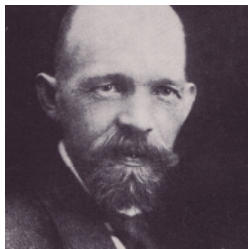


Eheleute
Heinrich und Elisabeth Kluth

1918

Das war der Anfang

Als erste neuapostolische Christen zog 1918 die Familie Kluth von Köln nach Worringen in das Haus Neusser Landstraße 387. Zu dieser Zeit gab es sonntags in Köln schon regelmäßige Gottesdienste der damals Neuapostolischen Gemeinde. An diesen Gottesdiensten nahm auch die Familie Kluth teil. Öffentliche Verkehrsmittel an Sonntagen waren zu dieser Zeit nur spärlich und die finanziellen Mittel dafür kaum vorhanden. Aber die Liebe zum Worte Gottes und die damit verbundenen Opfer sollten sich bald auszahlen.



Bischof
Heinrich Achenbach

1923

Die Weinbergarbeit¹⁾(Mission) beginnt

Heinrich Achenbach als erster Bischof der Neuapostolischen Gemeinde Köln traf die Entscheidung, dass sonntäglich „Weinbergarbeiter“ (junge Glaubensbrüder) auch den Menschen in Worringen sagen sollten, dass es wieder das Apostelamt gibt. In damaliger Zeit war dies nur möglich, indem man von Tür zu Tür ging, um es in Einzelgesprächen oder in der guten Stube der ganzen Familie zu sagen. Alle Entfernungen wurden größtenteils per Fahrrad bewältigt. Erstmals am Sonntag nach Ostern 1923 trafen sich als erste Weinbergarbeiter Priester Pankraz, Diakon Leufgen als gebürtiger Worringer und Unterdiakon Bernhard in Worringen. Nach einem gemeinsamen Gebet öffnete Priester Pankraz die Heilige Schrift und las allen Anwesenden die Stelle vor, die sich ihm „zufällig“ geöffnet hatte: „Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden!“ (Johannes 21, aus Vers 6). Durch dieses Wort beflügelt, nahm die Weinbergarbeit ihren Anfang. Es trafen sich jetzt die Weinbergarbeiter regelmäßig in dem kleinen Häuschen Neusser Landstraße 387. Durch die liebevolle Fürsorge der Familie Kluth war diese Adresse bald Rasthaus, Reparaturwerkstatt für Fahrradpannen, Leihhaus für Regenschirme, kurz Zufluchtsort bei allen auftretenden Sorgen und Nöten, und zudem auch für die Gottesdienste.

1)

Denn das Himmelreich gleicht einem Hausherrn, der früh am Morgen ausging, um Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen. Und als er mit den Arbeitern einig wurde über einen Silbergroschen als Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg (Matthäus 20, 1).



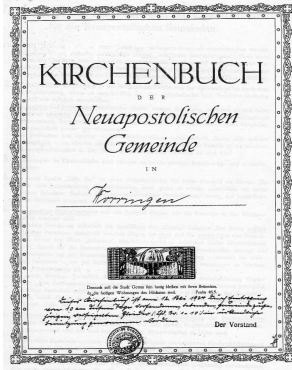
Haus Neusser Landstr. 387
(hier wohnen heute noch die
neuapostolischen
Nachkommen der Eheleute
Heinrich und Elisabeth Kluth)

Erste Gottesdienste

Während die jungen Brüder von „Tür zu Tür“ unterwegs waren um Gäste einzuladen, richteten die Eheleute Kluth das Wohnzimmer als ihre gute Stube so her, dass darin am Nachmittag der Gottesdienst mit Gästen stattfinden konnte. Die ersten Gäste aus den „Türgesprächen“ waren kinderreiche Landarbeiterfamilien, Korbflechterfamilien und die Ehefrau des Verwaltungsleiters der Verwaltungsstelle der Stadt Köln in Worringen. Diese Gäste sollten bald fester Bestandteil der Neuapostolischen Gemeinde Worringen werden.

Die Mission weitet sich aus

Bald wurde auch die Missionsarbeit auf die Ortschaften Roggendorf/Thenhoven, Merkenich, Rheinkassel, Langel, Volkhoven/Weiler und Dormagen mit den dazugehörigen Orten ausgedehnt. Da der Bischofsbereich Köln im Süden bis nach Andernach/Rhein, Traben-Trarbach/Mosel und im Westen bis nach Aachen reichte, erstreckte sich die Missionsarbeit von Köln aus bis in diese Gebiete. Auch junge Weinbergarbeiter und Chorsängerinnen aus Worringen waren an dieser Missionsarbeit beteiligt. Man traf sich z.B. sonntags morgens um 5 Uhr am Bahnhof Worringen und fuhr mit dem Zug nach Koblenz, Andernach um dort die ersten Gottesdienste zu unterstützen.



Das erste Kirchenbuch

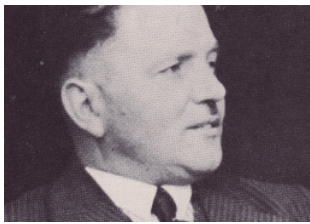
1924

Worringen wird Gemeinde

Bereits im Jahre 1923 konnten in einem Festgottesdienst in Köln durch den Stammapostel Hermann Niehaus (Hauptleiter der zu dieser Zeit Neuapostolischen Gemeinde weltweit) auch 20 Personen aus Worringen das Sakrament des Heiligen Geistes empfangen.

1924 waren es weitere 16 Personen aus Worringen, so dass der Entschluss gefasst wurde, dass Worringen selbständige Gemeinde wird.

Der erste Gemeindevorsteher



Evangelist Max Pankraz

Evangelist Max Pankraz
(1924-1926)

Damit die Seelsorge der kleinen Gemeinde vor Ort in verantwortliche Hände gelegt werden konnte, wurde der oben erwähnte Priester Pankraz, der inzwischen das Evangelistenamt trug, durch den damals zuständigen Bezirksapostel für das Rheinland, zum Vorsteher der Gemeinde beauftragt. Dieser Evangelist war ein weiser und kontaktfreudiger Mann und die Verkündigung des Evangeliums in der Öffentlichkeit lag ihm besonders am Herzen. Daher wurde er bald von seinem Auftrag als Gemeindevorsteher entbunden und beauftragt, die Mission auf das weite Umland Kölns auszuweiten.

Nachfolgende Gemeindevorsteher



Priester
Hermann Bernhard
mit seiner Ehefrau

Priester Hermann Bernhard
(1926-1939)

Der bereits oben erwähnte Unterdiakon und Weinbergsarbeiter wurde 1926 beauftragt, die Nachfolge des Evangelist Max Pankraz anzutreten. Dieser Priester übte die Seelsorge in der schweren Zeit der Arbeitslosigkeit und einer für alle christlichen Konfessionen politisch schwierigen Zeit aus. Er war selbst zeitweise arbeitslos. Nach der Aufgabenerfüllung in der Gemeinde kam er oft erst nach Mitternacht mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder per Fahrrad nach Hause, weil er zunächst seinen Wohnsitz in Köln-Lindenthal hatte. Er selbst sprach nicht von diesen Strapazen. Lediglich von seiner Ehefrau erfuhr man etwas davon. Durch viele kinderreiche Familien in der Gemeinde zählte in dieser Zeit allein die Sonntagschule rd. 50 Kinder und es gab einen kleinen mehrstimmigen Kinderchor. Die Ehefrau des Vorstehers führte zusammen mit mehreren Helferinnen die Sonntagschule durch. 1939 wurde Priester Hermann Bernhard wie viele andere Seelsorger in den Gemeinden Kölns zum Kriegsdienst eingezogen. Postkarten in Privatbesitz zeugen heute noch davon, wie dieser Priester in der Zeit seines Kriegsdienstes per „Feldpost“ Seelsorgekontakte mit Soldaten an der Front aufrechterhielt.

Evangelist Max Pankraz
(1939-1946)

Das ist der Mann, der in der Mission, als Priester und Vorsteher in Worringen den Anfang machte (siehe vorher). Da auf allem die segnende Hand Gottes lag, war es möglich, dass während der Jahre des 2. Weltkrieges dieser Evangelist vielerorts in den Kölner Gemeinden die Aufgaben des Vorstehers erfüllen konnte. In Worringen stand ihm darin der Hilfspriester Jakobus Smith in der Seelsorge hilfreich zur Seite. Er war gebürtiger Holländer mit holländischer Staatsangehörigkeit und von Beruf selbständiger Korbflechter.



Hirte
Christian Blankenheim

Hirte Christian Blankenheim (1946-1957)

Da Priester Bernhard nach Kriegsende noch in Kriegsgefangenschaft war, wurde der inzwischen nach Merkenich gezogene Hirte Blankenheim zum Vorsteher für die Gemeinde beauftragt. Dieser Vorsteher hatte gemäß seines Hirtenamtes auch ein besonderes Hirtenherz für alle Hilfsbedürftigen, von denen es in der Gemeinde viele gab. Er hatte eine große Familie und war nicht mit irdischen Gütern gesegnet; dafür aber mit besonderen Qualitäten in der Seelsorge. Hirte Blankenheim war bis zu seiner Ruhesetzung 1957 im Alter von 67 Jahren gemeinsamer Vorsteher der Gemeinden Worringen, Volkhoven und Dormagen. Er hat nie ein Auto besessen. Infolgedessen war es für ihn nicht ungewöhnlich, z.B. sonntags morgens von seinem Wohnort Merkenich zu Fuß nach Dormagen und zurück zu gehen, um dort den Gottesdienst zu halten. Für die notwendige Seelenpflege in den Familien in dem räumlich weiten Gemeindegebiet verwendete er oft seinen Jahresurlaub.



Gemeindechor der ersten
Zweiggemeinde Volkhoven/ Weiler
in den 50er Jahren
(Hintere Reihe 2. von links Priester Andreas
Groen und 1. von rechts der spätere
Priester Friedrich Rammelmann)

Zweiggemeinden entstehen

Durch Gäste, die Gottesdienste in Worringen besuchten, fand man schon sehr früh Zugang bei verwandten Familien in Weiler und Volkhoven. Um diesen Familien den weiten Weg nach Worringen zu ersparen, wurden bald in Weiler sonntags abends erste Gottesdienste durchgeführt. Da die Zahl der Gottesdienstbesucher stieg, wurde 1948 und eine Zweiggemeinde Volkhoven (später Longerich, Seeberg, heute Köln-Nord) mit 21 Mitgliedern eingerichtet. Die gleiche Situation zeichnete sich auch in Dormagen mit den umliegenden Orten ab. Über viele Jahre kamen aus diesem Gebiet alle zu den Gottesdiensten, Kindergottesdiensten, Übungsstunden des Gemeindechores und Jugendtreffen meist zu Fuß nach Worringen. 1949 wurde daher auch eine Zweiggemeinde Dormagen eingerichtet. In beiden Gemeinden fanden dann regelmäßige Gottesdienste statt.



Kirche an der noch unbebauten und
unbefestigten Straße
, An den Kaulen`

1957 Worringen bekommt eine „richtige Kirche“

Die wachsende Gemeinde machte es notwendig, dass eine neue Versammlungsstätte geschaffen werden musste. Nach nahezu 34 Jahren konnte am 23. Mai 1957 ein richtiges Kirchengebäude in der Straße ‚An den Kaulen 6‘ errichtet werden. So wie alle Kirchengebäude, wurde auch dieses Gotteshaus ausschließlich durch freiwillige Opfer und Spenden der Gemeindeglieder errichtet.

Der Rohbau und die Elektroinstallation wurden durch ortsansässige Firmen ausgeführt. Den Weihegottesdienst führte der damals zuständige Bezirksapostel für Nordrheinwestfalen, Walter Schmidt in Begleitung der Apostel Emil Schiwy und Hermann Knaupmeier durch. Dem Gottesdienst war das Bibelwort 1. Korinther 15, 49 zugrunde gelegt: „Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.“ Das Gotteshaus bekam den Namen „Gnadenstätte“. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die große Festgemeinde sang zu Beginn des Gottesdienstes das Lied: „Hehr und heilig ist die Stätte...“ Das Gebäude hat eine klangvolle elektronische Orgel. Im Kirchenschiff befinden sich rd. 100 Sitzplätze und auf der Empore rd. 80 Sitzplätze. Auf der Kirchenschiffebene ist die Sakristei und im Souterrain ein großer Raum für Jugendzusammenkünfte. In die Zukunft blickend, wurde großzügig ein kircheneigener Parkplatz angelegt.



Bezirksapostel
Walter Schmidt
(der spätere Stammapostel und
Hauptleiter der
Neuapostolischen Kirche
weltweit)

Weitere Gemeinde-Vorsteher:



Bezirksevangelist
Hans Zier

Bezirksevangelist Hans Zier
(1957-1959)

Durch die zu Ruhesetzung des Hirten Blankenheim entstand eine Lücke, die zunächst nicht geschlossen werden konnte. Daher beauftragte der Apostel den Bezirksevangelist, neben seinen umfangreichen bezirklichen Aufgaben auch die Aufgabe des Gemeindevorstehers für Worringen sowie die Zweiggemeinden Volkhoven und Dormagen zu übernehmen. Zu seiner Unterstützung war ihm zur Seite der noch sehr junge und eifrige Evangelist Franz Opdenplatz gegeben. Beide hatten ihren Wohnsitz in Köln.



Evangelist
Franz Opdenplatz

Evangelist Franz Opdenplatz
(1959-1962)

Im Bezirk Köln entstanden stetig neue Gemeinden. Daher musste der Bezirksevangelist Hans Zier von seinen zusätzlichen Aufgaben als Gemeindevorsteher entbunden werden um sich den wachsenden Aufgaben im Bezirk zu widmen. Der Apostel beauftragte daher den Evangelist Franz Opdenplatz als Vorsteher für die Gemeinden Worringen, Dormagen und Volkhoven (später Longerich, heute Seeberg). Dieser Evangelist bleibt den drei Gemeinden in Erinnerung als ein Seelsorger, der immer und überall gleichzeitig zu sein schien. Sein Eifer und Tatendrang wirkte für viele ansteckend. Auch die Gottesdienste sprudelten nur so über vom Worte Gottes. Somit hat er in den wenigen Jahren doch viel bewirkt.

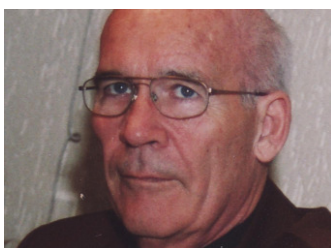


Priester und späterer Hirte
Werner Chudzian

Priester und späterer Hirte Werner Chudzian
(1962-1981)

Da der Evangelist Opdenplatz auf Dauer nicht drei Gemeinden hinreichend versorgen konnte, musste eine Änderung erfolgen. An seiner Stelle wurde 1962 für die Gemeinde Worringen der Priester Werner Chudzian aus der Gemeinde Nippes beauftragt und für die Gemeinde Volkhoven (später Longerich, heute Seeberg) der Priester Hans Finken aus der Gemeinde Ehrenfeld. Evangelist Opdenplatz wurde als Vorsteher für die inzwischen stark angewachsene Gemeinde Dormagen beauftragt. Gleichzeitig wurden diese beiden Zweiggemeinden von der Muttergemeinde Worringen abgetrennt und 1962 eigenständige Gemeinden. Priester Chudzian war durch seinen Ursprung in Dortmund stark geprägt. Das war zunächst für die Worringer gewöhnungs-bedürftig. Doch bald zeigte sich, dass dies sich auch sehr segensreich auf die Gemeinde auswirkte. Jedenfalls blickt die Gemeinde heute noch sehr dankbar auf die Zeit seiner Seelsorge zurück. Hirte Chudzian wohnte selbst nie in Worringen sondern in der Kölner Innenstadt. Das bedeutete für ihn 19 Jahre fast tägliche Fahrten zwischen Köln und Worringen um die Aufgaben der Seelsorge zu erfüllen. 1981 empfing er das Hirtenamt und wurde bald danach von der Aufgabe des Gemeindevorstehers entbunden und als Vorsteher für die Gemeinde Köln-Mülheim beauftragt.

Weitere Gemeindevorsteher:



Bezirksevangelist
Franz Opdenplatz

(1981-2000)

Aus unterschiedlichen Umständen haben in dieser Zeit die Gemeindevorsteher diese Aufgabe nur wenige Jahre ausgeübt. Doch hat jeder dieser Vorsteher zu seiner Zeit für die Gemeinde segensreich gearbeitet. Es waren dies:

Priester Lothar Nau	08.02.1981 – 28.04.1984
Priester Heinrich Graf	28.04.1984 – 28.04.1988
Bezirksevangelist Franz Opdenplatz	28.04.1988 – 04.01.1989
Priester Friedhelm Finken	04.01.1989 – 03.06.1993

Während diese Zeit hat der Bezirksevangelist Franz Opdenlatz neben seinen bezirklichen Aufgaben die Gemeinde besonders unterstützt und wurde zwischenzeitlich auch beauftragt, für die Gemeinde kommissarisch die Aufgaben des Gemeindevorstehers wahrzunehmen.

1993 Jubiläumsjahr für die Gemeinde

Gemeindevorsteher:



Priester Wilhelm Grobe

Priester Wilhelm Grobe
(11.07.1993 – 14.04.2000)

In seine Amtszeit fällt das „70-jährige Gemeindejubiläum“ am 12. Mai 1994. Den Festgottesdienst zum Jubiläum hielt der für den Bereich Köln, Bonn und Aachen zuständige Bischof Helmut Bör. Er legte dem Gottesdienst das Bibelwort Johannes 17, 13 zugrunde:

„Nun aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit meine Freude in ihnen vollkommen sei.“ Zum Festgottesdienst waren die Ehemaligen der Gemeinde aus dem Bereich Köln eingeladen. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt.



Bischof Helmut Bör

1996 wurde die Kirche den heutigen Erfordernissen (Ton- und Bildübertragung aus dem Kirchenschiff in einen Mutter/Kindraum und diverse Mehrzweckräume) ausgestattet und innen umfangreich renoviert. Auch die Außenanlage wurde komplett modernisiert einschließlich zusätzlicher Parkmöglichkeiten. Für die mehrmonatige Renovierungszeit stellte die Katholische Grundschule ‚An den Kaulen‘ freundlicherweise die Aula für die Durchführung der Gottesdienste zur Verfügung.

Priester Grobe hat die Seelsorge neben seinen Aufgaben als Familienvater einer großen Familie und seiner beruflichen Selbstständigkeit mit Hingabe erfüllt.

2000 Kirchweihfest – Rückblick und Ausblick

Gemeindevorsteher:



Priester Heinz-Otto Frech

Priester Heinz-Otto Frech
(Seit 14.04.2000)

Priester Grobe verlegt seinen Wohnsitz in den Bezirk Düsseldorf. Als sein Nachfolger wird Priester Heinz-Otto Frech aus der Gemeinde Dormagen beauftragt. Da es an Helfern in der Gemeinde fehlte, übernimmt er unmittelbar auch die Aufgaben für den Seniorenkreis und die Jugendpflege. Organist und Chordirigent werden zunächst aus den Nachbargemeinden entliehen. Ende 2005 wird Priester Klaus Rabenhorst aus der Gemeinde Dormagen beauftragt, neben seiner Aufgabe als Priester in der Gemeinde auch die Aufgaben des Organisten und Chordirigenten zu übernehmen.



Neue Fenster für die Kirche

2005 werden die Fenster und Türen des Kirchengebäudes durch moderne Isolierverglasung ersetzt. Dies ist einerseits bedauerlich, denn diese Fenster spiegelten die Architektur der 50er Jahre wieder. Andererseits muss heute die Einsparung von Energie im Vordergrund stehen. Das imposante bleiverglaste Rundfenster im Kirchenschiff blieb jedoch unverändert bestehen.



Großformatiges Plakat



Handflyer

Das Jubiläum nimmt seinen Anfang

Die ersten Überlegungen für das Jubiläum „Einweihung der Kirche vor 50 Jahren“ beginnen bereits Anfang 2006. Die gesamte Gemeinde wird in die Überlegungen mit einbezogen. Die Gemeinde sieht sich in der Verantwortung, dieses Ereignis in Mission im gesamten Gemeindebereich, insbesondere aber im Ort Worringen bekannt zu machen. Es wurden deshalb folgende Aktivitäten geplant, die erfreulicherweise auch durchgeführt werden konnten:

- Ankündigung des Jubiläums mit den einzelnen Aktionen und einem „Portrait der Neuapostolischen Kirche weltweit“ in den „Worringer Nachrichten“ (erscheint dreimal jährlich kostenlos für alle Haushalte Worringens (Herausgeber Bürgerverein Worringen))
- Hinweise in den Regionalzeitungen des Gemeindebereichs
- Plakat „50 Jahre offenes Gotteshaus“ zum Aushang in vielen Geschäften und öffentlichen Einrichtungen im gesamten Gemeindebereich
- Briefliche Einladung an rd. 100 „Ehemalige“ der Gemeinde
- Briefliche Einladung an alle Personen des öffentlichen Lebens
- Briefliche Einladung der Nachbarschaft
- Herstellung eines Hand-Flyers „Eine Gemeinde stellt sich vor“ als Einladung für Gäste und Interessierte. Der Flyer beinhaltet eine Kurzchronik der Gemeinde und einen Überblick zum Selbstverständnis der Neuapostolischen Kirche



Sonntagschullehrerinnen Angelika und Hedwig Bös (Zweite und Dritte von links), Josef Schulz, Chordirigent für die Zweiggemeinden Dormagen und Volkhoven (1. von rechts), Rolf Stockhausen, der spätere langjährige Chordirigent und Jugendbeauftragte (vordere Reihe, Dritter von rechts)



Priester Heinrich Feith (1951–1957 Konfirmandenlehrer auch für die Zweiggemeinde Dormagen, 1951–1991 Sonntagsschul-, Religions- und Konfirmandenlehrer und Seniorenbeauftragter für die Gemeinde Worringen)

Dankbarer Rückblick:

Wir blicken dankbar zurück auf die vielen Helfer und Helferinnen, die zu einer gesegneten Entwicklung der Gemeinde beigetragen haben. Das sind insbesondere die Brüder und Schwestern, die die Kinder unterrichteten im Kinder-, Religions- und Konfirmandenunterricht. Die Organisten, Sängerinnen und Sänger des Gemeindechores und die Chordirigenten. Aber auch alle, die die vielen Aufgaben erfüllten, wie Kirche reinigen, Außenanlage pflegen, den Altar mit Blumen schmücken und vieles andere.

Namentlich erwähnt werden sollen alle Seelsorger, die im Auftrag des Apostels in der Gemeinde tätig waren:

Pankraz	Max	1924-1926 1939-1946	Priester, Vorsteher Evangelist, Vorsteher
Bernhard	Hermann	1926-1939 1946-1968	Diakon, Priester, Vorsteher Priester
Heintz	Friedrich	1926-1951	Diakon
Smith	Jakobus	1928-1950	Diakon, Priester
Groen	Andreas	1932-1975	Diakon, Priester
Harazim	Franz	1932-1945	Diakon, Priester
Blankenheim	Christian	1945-1957	Hirte, Vorsteher
Schäfer	Walter	1947-1957	Diakon
Feith	Heinrich	1951-1991	Diakon, Priester
Gassmann	Reinhard	1952-1961	Diakon
Schlangen	Heinrich	1952-1963	Diakon
Stockhausen	Rolf	1953-1965	Diakon



Luise Roßdeutscher
verw. Nau
(vom 12. bis 68. Lebensjahr
Organistin und von
1977–1983 auch
Religionslehrerin)



Karl Stockhausen
(1971–1994 Chordirigent)



Priester Lothar Nau
(1963–1981 Jugendbeauftragter,
1997-2007 Religions- und
Konfirmandenlehrer)

Zier	Hans	1957-1959	Bezirksevangelist, Vorsteher
Opdenplatz	Franz	1957-1962 1988-1989	Evangelist, Vorsteher Bezirksevangelist, Vorsteher
Rammelmann	Friedrich	1960-1963	Diakon
Nau	Lothar	1960-1986 1996-2007	Diakon, Priester, Vorsteher Priester
Krücken	Peter (sen.)	1962-1976	Diakon
Chudzian	Werner	1962-1981	Priester, Hirte, Vorsteher
Eberhard	Hans	1965-1978	Diakon
Offerzier	Günter	1970-1972	Priester
Borchert	Kurt	1971-1994	Diakon, Priester
Graf	Heinrich	1973-1988	Diakon, Priester, Vorsteher
Mantik	Gerhard	1981-1986	Diakon
Krempf	Reiner	1984-1996	Diakon
Krücken	Peter (jun.)	1987-1991	Diakon
Finken	Friedhelm	1989-1993	Priester, Vorsteher
Stockhausen	Ralf	1990-1995	Diakon
Stockhausen	Karlheinz	1991-1993	Diakon
Grobe	Wilhelm	1993-2000	Priester, Vorsteher
Graf	Oliver	1996-2001	Diakon
Eberhard	Dirk	1998-2002	Diakon
Hain	Volker	1998-2005	Diakon
Frech	Heinz-Otto	1997-2010	Priester, Vorsteher

Die Jubiläumstage

Samstag, 2. Mai 2007



Bezirkschor und Bezirksorchesters im
Vereinshaus

Benefizkonzert mit dem Bezirkschor und dem Bezirksorchester der Neuapostolischen Kirche Köln im Vereinshaus Worringen. Das Vereinshaus war gut gefüllt. Neben vielen „Ehemaligen der Gemeinde“ waren auch zahlreiche Besucher aus den Kölner Gemeinden gekommen. Der Erlös von rd. 1800 EURO ging je zur Hälfte an den Krankenpflegedienst Worringen und den Kinderschutzbund Köln.

Mittwoch, 23. Mai 2007



Festgottesdienst
(Apostel Otten am Altar)

Festgottesdienst mit dem für den Bereich Köln, Bonn und Aachen zuständigen Apostel Franz-Wilhelm Otten in Begleitung von Bischof Horst Krebs und dem Bezirkschor Köln-West. Dem Gottesdienst legte der Apostel das Bibelwort Apostelgeschichte 9, 31 zugrunde:

„So hatte nun die Gemeinde Frieden in ganz Judäa und Galliläa und Samarien und baute sich auf und lebte in der Furcht des Herrn und mehrte sich unter dem Beistand des Heiligen Geistes.“

Der Apostel wünschte der Festgemeinde von Herzen unter dem Beistand des Heiligen Geistes eine Vermehrung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, der Wirksamkeit des Wortes Gottes und der Sehnsucht nach dem Wiederkommen Jesus Christus.



Die Scheckübergabe



Es gab von allem reichlich...

Samstag, 2. Juni 2007

Unter dem Motto „50 Jahre offenes Gotteshaus“ standen die Kirchentüren der Gemeinde den ganzen Tag lang weit offen für Gäste, Freunde und die breite Öffentlichkeit. So waren etliche „Ehemalige“ der Einladung gefolgt und sahen sich ihre alte Kirchenheimat im Jubiläumskleid an. Auch der Bezirksvorsteher des Stadtbezirkes Köln-Chorweiler und der Vorsitzende des Bürgervereins Worringen nutzten die Gelegenheit, sich das Kirchengebäude von innen anzusehen und sich über Schautafeln und einen Bildvortrag ein Bild von der Gemeinde und der Neuapostolischen Kirche weltweit zu machen. Umrahmt von Orgel- und Liedvorträgen eines kleinen Chores, der sich aus Sängerinnen und Sängern der Nachbargemeinden Dormagen und Köln-Seeberg zusammensetzte, erfolgte die symbolische Scheckübergabe des Erlöses aus dem Benefizkonzert an die Vertreterinnen des Krankenpflegedienstes und des Kinderschutzbundes.

Resümee

Insbesondere alle die vorbereitend und aktiv an den Festtagen beteiligt waren, können im Rückblick sagen, dass der Segen Gottes spürbar war. Dafür sind wir sehr dankbar und geben Gott allein die Ehre.

Heutiger Ausblick

Die demografische Entwicklung prägt sich in der Gemeinde Worringen besonders stark. Hinzu kommt ein verstärkter Wegzug von Gemeindegliedern in jüngster Zeit. Daher wird im Rahmen der geplanten Änderung der Gemeindestrukturen in der Gebietskirche Nordrhein-Westfalen auch der „Standort Gemeinde Köln-Worringen“ besonders geprüft.

2010

Nach 86 Jahren endet die Gemeinde

Ergebnis der Gemeindestrukturereform im Bezirk Köln-West

Am 18. Juli 2010 fusionieren die Gemeinden Köln-Seeberg, Köln-Worringen und Pulheim. Der Name der neuen Gemeinde lautet KÖLN-NORD.



Der Gottesdienst beginnt –
Apostel Otten am Altar

Letzter Gottesdienst mit Profanisierung des Kirchengebäudes Köln-Worringen, An den Kaulen 6

Am Mittwoch, den 14. Juli führte Apostel Franz-Wilhelm Otten diesen Gottesdienst durch. Trotz Schwüle und Hitze und unwetterartigem Regen war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt.

Der Apostel stellte den Gottesdienst unter das Bibelwort aus 1. Mose 22, 18 : „ ...und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast. “



Liedvortrag des Gemeindechors
in der voll besetzten Kirche

Einleitend trug der Apostel einige Eckpunkte aus der Gemeindechronik vor und erinnerte daran, welcher Segen in den 86 Jahren des Bestehens der Gemeinde geflossen sei. Gleichwohl habe es in dieser langen Zeit auch ein „Auf und Ab“ gegeben, in der auch als Gemeinde ein Weg durchs Tränental geführt habe. Aber immer hat der Herr mit seinem Segen die Gemeinde begleitet. Die im Liedvortrag des Chores enthaltene Bitte „dass ich bleiben möge im Hause des Herrn“ sei dem großen Gott angenehm gewesen und er habe dieses Wollen gesegnet. Abimelech hat einmal zu Isaak gesagt: „Du bist ja doch der Gesegnete des HERRN!“ (1. Mose 26, 29). Im Rückschauen dürfen wir dankbar bekennen, auch wenn sich unser Leben und die Gemeinde nicht immer so entwickelt hat, wie wir uns das vorgestellt haben: Wir sind ja doch die Gesegneten des Herrn!



Apostel Otten dankt dem
Vorsteher Heinz-Otto Frech nach
46jähriger Amtszeit

Nach dem kurzen Rückblick richtete der Apostel den Blick der Gemeinde nach vorne, auf das, was sie in der neuen Gemeinde erwarten würde. Der Segen des Herrn wird auch da offenbar werden, so der Apostel, und rief den Geschwistern mit Freude und Begeisterung auf die neue und nun viel größere Gemeinde zu schauen. Auch da wird wieder Segen von Gott kommen. Der Schlüssel zum göttlichen Segen ist auf die Stimme des Herrn zu hören und ihm zu gehorchen. In der Heiligen Schrift wird oft berichtet, das Gott Menschen gerufen hat und sie antworteten: Herr, hier bin ich! Mit einer solchen Einstellung können auch wir das Wohlgefallen Gottes auf uns ziehen und seinen Segen erlangen.

Nach der Abendmahlsfeier rief der Apostel den Vorsteher der Gemeinde Köln-Worringen, Priester Heinz-Otto Frech an den Altar und versetzte ihn nach 46jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand. Er würdigte seine stets in großer Demut durchgeführte Arbeit und fasste sie in dem Satz zusammen: Du lebst Demut! Otto Frech fühlte sich stets als Werkzeug in der Hand des Meisters und wollte nie selbst der Meister sein.



Eindruck nach dem Gottesdienst

Mit Gottesdienstende war das Unwetter vorüber. Beim Verlassen der Kirche zeigte sich ein imposanter Regenbogen. Apostel Otten griff dieses Bild auf und verglich es mit dem Weg der Glaubensgeschwister aus ihrer bisherigen Gemeinde in die neue Gemeinde Köln-Nord. Gott will mit diesem Bundeszeichen bestätigen, dass sein Segen auch in der neuen Gemeinde mit allen sein wird.

Autor und Layout:
Lothar Nau, Köln-Worringen